



Herausforderungen und Lösungsansätze im Bereich der Immigrations- und Integrationspolitik

Dr. Thomas Liebig

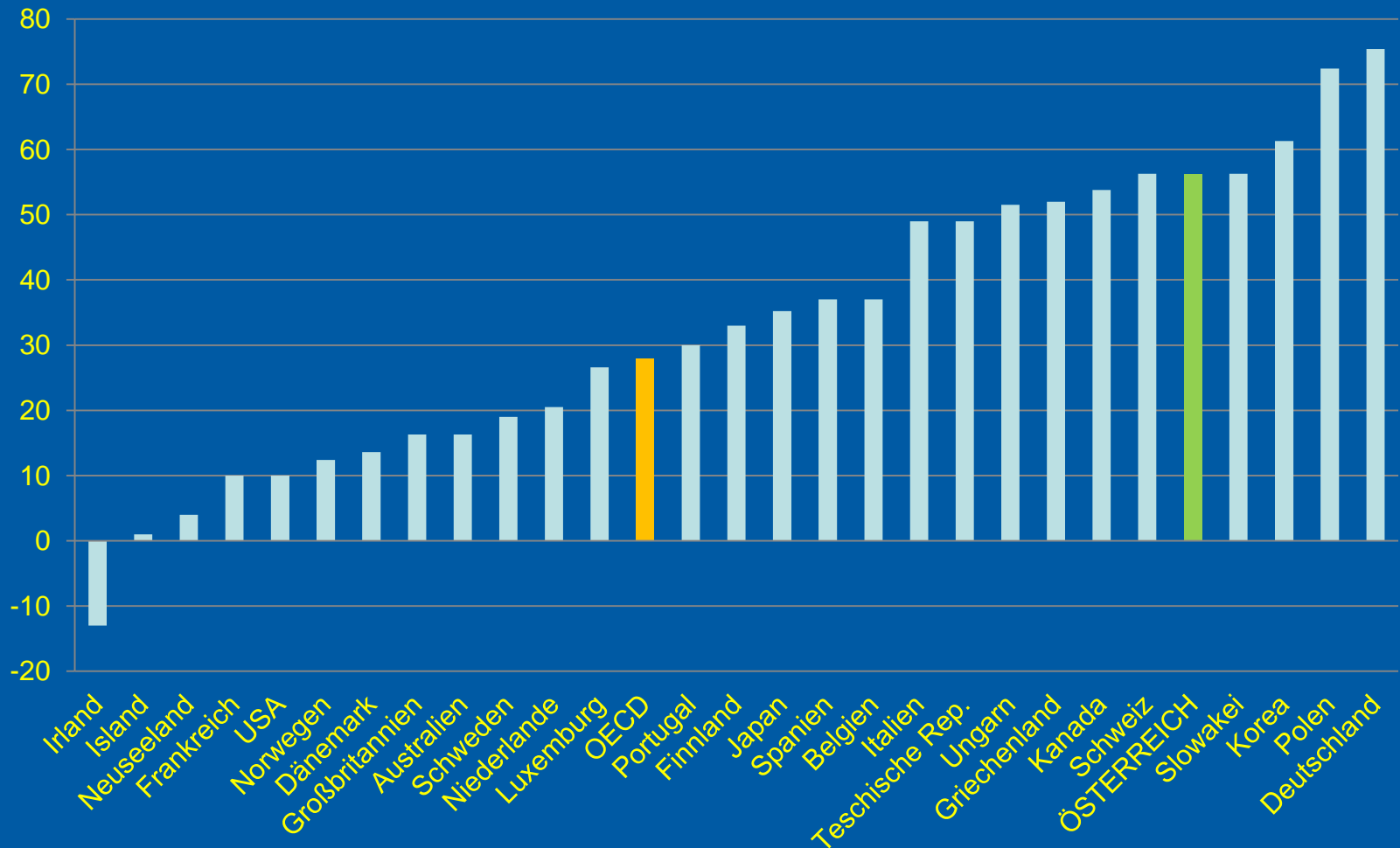
International Migration Division

Directorate for Employment, Labour and Social Affairs, OECD

Bad Ischl, 19. Oktober 2010

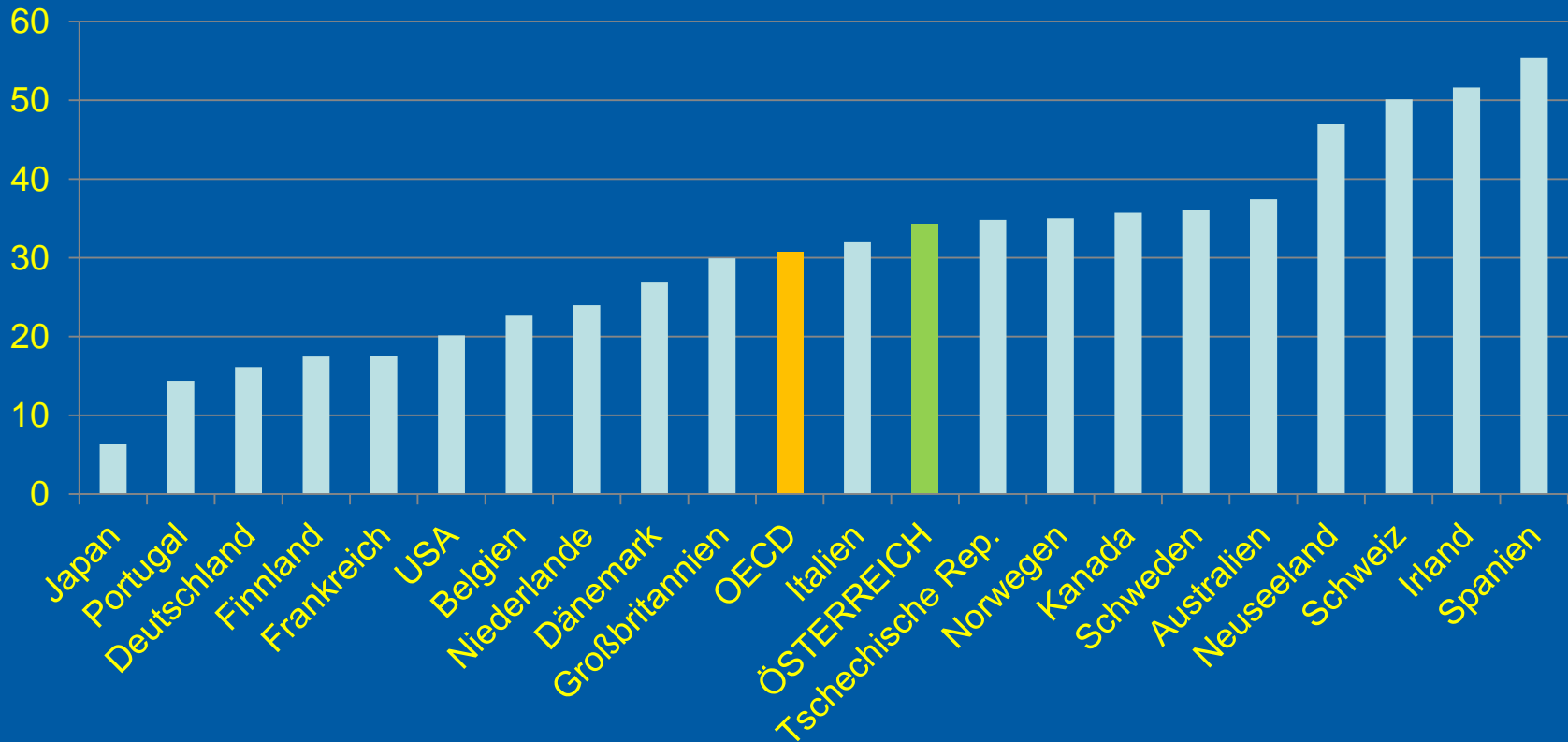
Ohne Migration werden in Österreich die Austritte aus dem erwerbsfähigen Alter in 2020 rund 55% höher als die Eintritte sein

Erwartete Austritte aus dem Erwerbsfähigen Alter im Verhältnis zu Eintritten in Prozent im Jahr 2020



Im OECD-Durchschnitt erfolgt rund ein Drittel der Eintritte in das erwerbsfähige Alter durch Neuzuwanderer

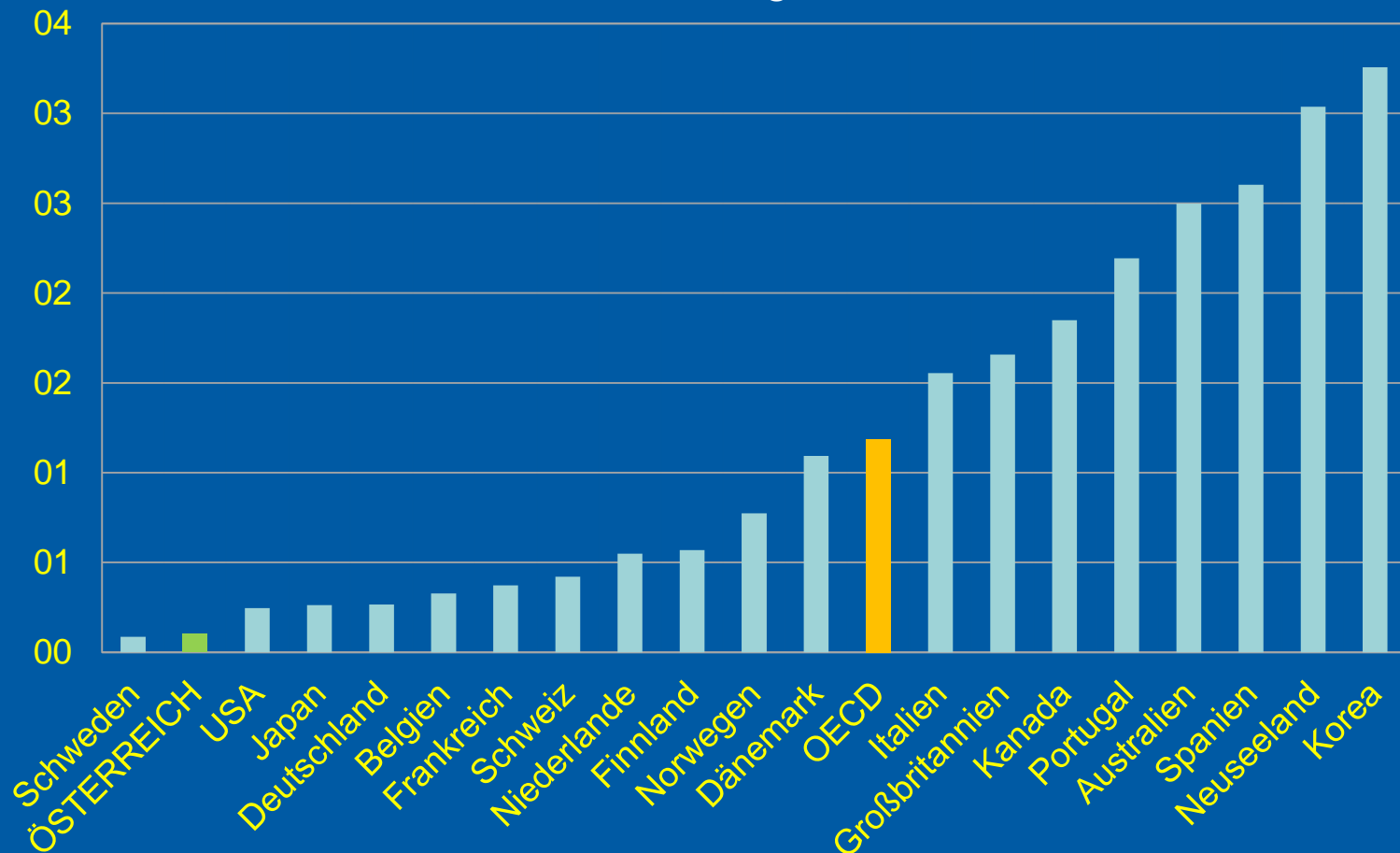
Auf Dauer angelegte Migration in Prozent der Eintritte in das erwerbsfähige Alter, um 2007





Die Arbeitszuwanderung aus nicht-EU-Staaten nach Österreich ist im internationalen Vergleich gering

Auf Dauer angelegte Arbeitsmigration (ohne Personenfreizügigkeit) in Promille der Bevölkerung, 2008




Arbeitsmigration als Mittel zur Bewältigung von Arbeitsmarktengpässen?

- ❑ Es gibt viele Möglichkeiten, Arbeitsmarktengpässe zu mildern; mehr Arbeitsmarktzuwanderung ist nur eine dieser Optionen
- ❑ Es gibt verschiedene Wege zur Auswahl der Zuwanderer, z.B.
 - *Punktesystem: ermöglicht das Abwägen verschiedener Kriterien; sowohl auf Zuwanderung mit und ohne Arbeitsplatzangebot anwendbar (z.B. AU, CA, UK, NL, DK...)*
 - *Gehaltskriterien: für Zuwanderung mit Arbeitsplatzangebot (NL, IR, DE,...)*
- ❑ Eine realistische (Arbeits-)Zuwanderungspolitik geht von den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes aus, aber die Abschätzung des Bedarfs an arbeitsmarktbezogener Zuwanderung ist nicht einfach
 - *Neue OECD-Länderstudienreihe zur Steuerung der Arbeitsmigration*
- ❑ Um hochqualifizierte Zuwanderer anzuziehen und langfristig zu halten, reicht es möglicherweise nicht aus, ihnen lediglich den Arbeitsmarktzugang zu eröffnen

Schlussfolgerungen für die Migrationspolitik

- ❑ Für Länder wie Österreich, deren Sprachen jenseits der Landesgrenzen nicht weit verbreitet sind, kommt Sprachkenntnissen eine zentrale Bedeutung zu
- ❑ Signifikante Investitionen in Sprachkurse können auch (wenn nicht sogar insbesondere) für hochqualifizierte Zuwanderer erforderlich sein
- ❑ Die Akzeptanz der Arbeitszuwanderung durch die Arbeitgeber ist ein entscheidender Faktor, um Erfolge zu sichern
- ❑ Kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) stehen vor den größten Herausforderungen – sie stellen einen Großteil der Arbeitsplätze
- ❑ Erfahrungen z.B. aus Norwegen und Dänemark zeigen, dass diese Herausforderungen bei hohem Arbeitskräftebedarf bewältigt werden können, die Anpassung der Arbeitgeber erfordert jedoch einige Zeit
- ❑ Trotz der Fokussierung der Debatte auf hochqualifizierte Zuwanderung sollte auch ein möglicher Bedarf an niedrigqualifizierter Arbeitszuwanderung bedacht werden (z.B. im Bereich der Pflege)
- ❑ Eine wesentliche Voraussetzung für mehr Zuwanderung sind gute Integrationsergebnisse der Zuwanderer und deren Kinder, die sich bereits im Land befinden

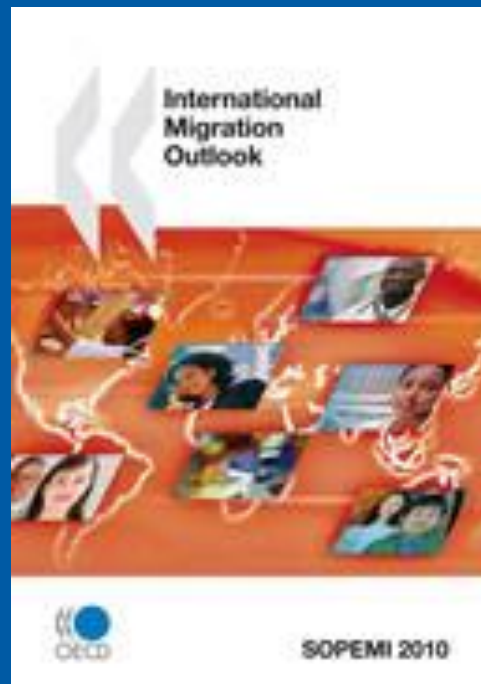
Schlussbemerkungen zur Integrationspolitik

- ❑ Laufende OECD-Studie zur Arbeitsmarktintegration von Kindern und deren Zuwanderern in Österreich (*Jobs for Immigrants*)
- ❑ Niedrigqualifizierte Zuwanderer und niedrigqualifizierte Kinder von Zuwanderern sind häufig vergleichsweise gut in den Arbeitsmarkt integriert
- ❑ Die häufig unvorteilhaften Arbeitsergebnisse von Zuwanderern und deren Kindern sind auf zwei Faktoren zurückzuführen:
 - *Niedrigeres Bildungsniveau*
 - *Niedrigere Beschäftigungschancen selbst für Hochqualifizierte* 
- ❑ Für Neuzuwanderer ist ein rascher Eintritt in den Arbeitsmarkt wichtig
- ❑ Für Kinder von Zuwanderern ist eine frühe Teilnahme an Vorschuleinrichtungen zentral für den Integrationsparcours; später auch der Zugang zur Berufsausbildung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Weitere Informationen zur Arbeit der OECD zum Thema Migration finden Sie unter:

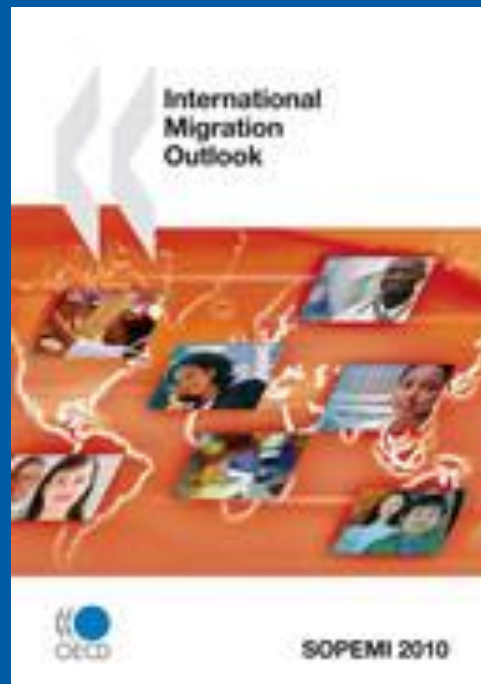
www.oecd.org/els/migration



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

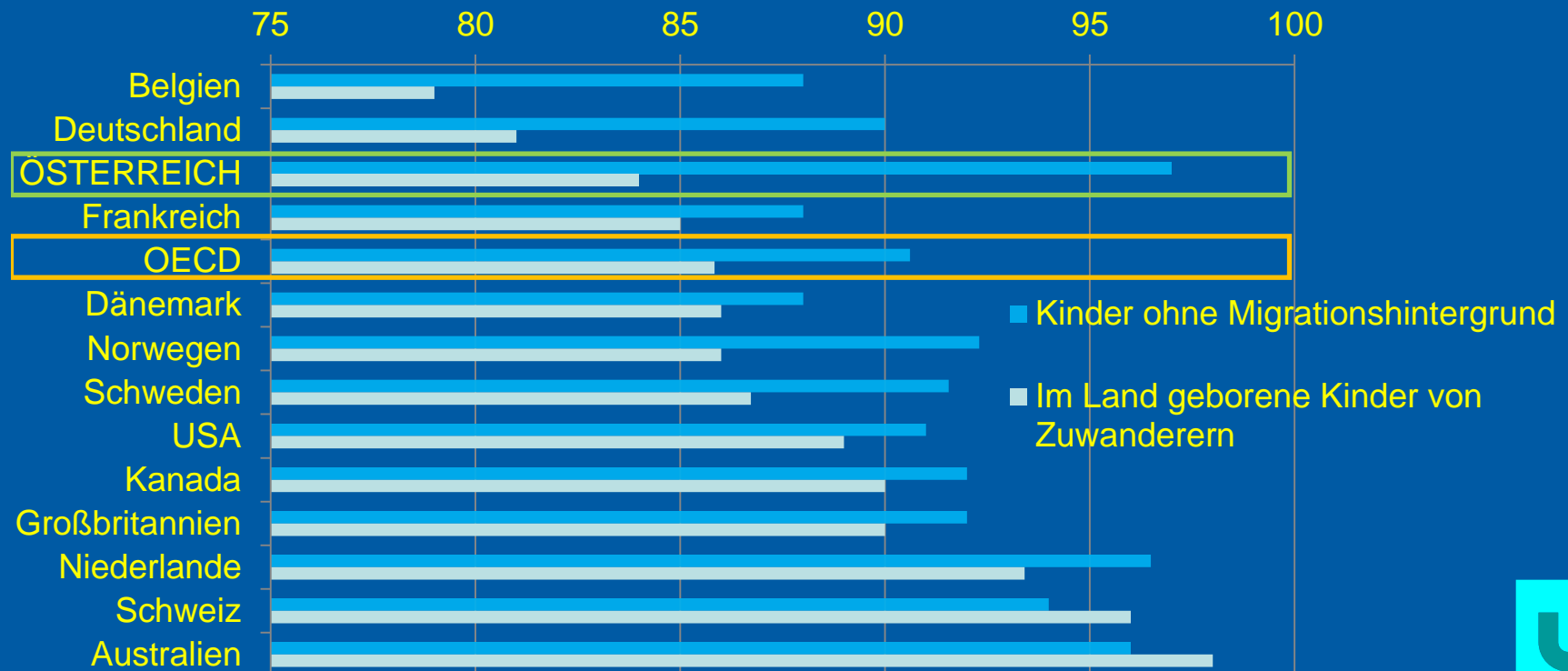
Weitere Informationen zur Arbeit der OECD zum Thema Migration finden Sie unter:

www.oecd.org/els/migration



Selbst hochgebildete, im Land geborene Kinder von Zuwanderern haben mehr Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt als vergleichbare Kinder ohne Migrationshintergrund

Beschäftigungsquoten für hochqualifizierte Kinder ohne Migrationshintergrund und im Land geborene Kinder von Zuwanderern, um 2007



Dies weist darauf hin, dass Arbeitsmarktintegration nicht nur durch Bildung allein zu bewältigen ist

